

DBE, Postfach 1169, 3150 Peine 1

Bergamt Staßfurt
Löbnitzer Weg 2
0-3250 Staßfurt

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Telefon-Direktwahl

Unsere Zeichen

Volltorfer Straße 74, 3150 Peine

(051 71) 43-

04.01.1993

Betreff: Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (ERAM)
hier: Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis zur Aufsuchung von
Formationen und Gesteinen, die zur unterirdischen, behälterlos-
speicherung geeignet sind, gemäß § 7 BBergG im Raum
Morsleben

Bezug: Ihre Verfügung v. 14.08.92 AZ.: 3422-528/92-06/4214/92

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir im Namen und in Vollmacht des Bundesamtes für Strahlen-
schutz (BfS), Salzgitter, gemäß § 7 des Bundesberggesetzes vom 13. August 1980
für das aus anliegender Karte (Anlage 1) ersichtliche Feld "Morsleben -
Erkundung LSA" eine Erlaubnis zur Aufsuchung von Formationen und Gesteinen,
die zur unterirdischen, behälterlosen Speicherung geeignet sind. Die Auf-
suchung dient wissenschaftlichen Zwecken.

Gleichzeitig ziehen wir unseren Antrag vom 03.08.1992 (DBE M2692) 9M/DB/-
EP/0013/00 - Ihre Reg.Nr. 528/92-06 - zurück.

Das Arbeitsprogramm ist im Anhang dargestellt. Es erstreckt sich auch auf das
Gebiet des Landes Niedersachsen. Soweit die Landesgrenze das beantragte Er-
laubnisfeld begrenzt, ist sie auch Grenze eines in Niedersachsen für das
gleiche Programm beantragten Erlaubnisfeldes. Hinweise im Arbeitsprogramm auf
Aufsuchungsarbeiten in Niedersachsen sollen einer besseren Beurteilung des
Programms dienen.

Bergamt Staßfurt

Gehört zur Zulassung vom 04.01.1993
Tgb.Nr. 2222/93

Vorsitzender des
Aufsichtsrates:
Prof. Dr.-Ing.
Heinz Haferkamp

Geschäftsführer:
Manfred Flori, Bergassessor
Dr. rer. pol. Hans Jürgen Krug, Dipl.-Ing.
Dr.-Ing. Jürgen Peter Lampert

Telefon: (051 71) 43-1
Telex: 092 646 dbe d
Telefax:
(051 71) 43-218

Bank:
Kreissparkasse Peine
BLZ 252 500 01
Kto.-Nr. 75 004 325

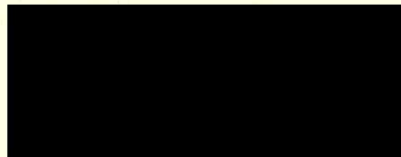
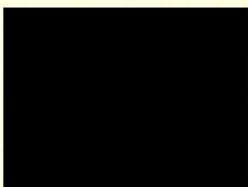
Sitz der Gesellschaft:
Peine
Amtsgericht Peine
Registernummer HRB 1209

Der Antragsteller verpflichtet sich, die Ergebnisse der Untersuchungen der zuständigen Behörde auf Verlangen bekanntzugeben.

Der Antragsteller verpflichtet sich weiterhin, auf Verlangen der zuständigen Behörde den Inhabern einer Erlaubnis zur Aufsuchung zu gewerblichen Zwecken, deren Felder hinsichtlich desselben Bodenschatzes von dem zuzuteilenden Feld ganz oder teilweise überdeckt wird, das Recht einzuräumen, sich gegen Übernahme eines angemessenen Teils der Aufwendungen an der Aufsuchung zu beteiligen oder sich dabei vertreten zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb
von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE)



Anlagen in 3facher Ausfertigung

Beigew. Anlagen

Arbeitsprogramm**1 Zielsetzung**

Wir beabsichtigen, in dem beantragten Erlaubnisfeld verschiedene seismische Untersuchungen sowie geowissenschaftliche Bohrungen durchzuführen und Grundwassermeßstellen einzurichten. Zweck der einzelnen Maßnahmen ist es, vertiefte Kenntnisse über die geologische Situation des bestehenden Endlagers für radioaktive Abfälle in Morsleben zu gewinnen.

2 Umfang der Arbeiten**2.1 Reflexionsseismik**

Die reflexionsseismischen Messungen sollen als Ergebnis vertiefende Erkenntnisse über

- die Basis des Zechsteins,
- die Struktur des Deckgebirges und
- den Verlauf und die Lage von Störungen

liefern.

Die Gesamtlänge der vorläufig vorgesehenen reflexionsseismischen Meßprofile beträgt ca. 160 km. Diese teilen sich nach heutiger Planung auf in 13 Profile quer zur Aller-Talachse von je 8 km Länge ("Querprofile" in SW-NE-Richtung) und 2 Profile parallel zur Aller-Talachse von ca. 15 km bzw. 27 km Länge ("Längsprofile" in NW-SE-Richtung). Von diesen 160 km Profillinien liegen ca. 30 km auf niedersächsischem Gebiet (ungefähre Lage im Planungszustand siehe Anlage 2).

2.2 Flachseismik

Das Untersuchungsprogramm Flachseismik verfolgt das Ziel, weitere Erkenntnisse über die Ausbildung der Salzstockoberfläche und des oberflächennahen Deckgebirges zu gewinnen.

Die vorläufig vorgesehenen flachseismischen Meßprofile erstrecken sich auf einer Gesamtlänge von ca. 100 km. Diese gliedern sich nach heutiger Planung auf in 19 Profile quer zur Aller-Talachse von ca. 3 km Länge ("Querprofile" in SW-NE-Richtung) und 4 Profile parallel zur Aller-Talachse von je ca. 12 km Länge ("Längsprofile" in NW-SE-Richtung) (ungefähre Lage im Planungszustand siehe Anlage 3). Von diesen 100 km Profillinien liegen ca. 12 km auf niedersächsischem Gebiet.

2.3 Bohrungen

Das Bohrprogramm dient der vertieften geologischen und hydrogeologischen Erkundung von Deckgebirge und Hutgestein.

Es ist geplant, ca. 40 Bohrungen im Deckgebirge und Hutgestein abzuteufen, wovon 2 auf niedersächsischem Gebiet liegen. Ca. 34 der Hauptbohrungen sollen zu Grundwassermeßstellen ausgebaut werden. Zur Erfassung evtl. weiterer Grundwasserhorizonte werden zusätzlich ca. max. 30 Bohrungen niedergebracht werden (ungefähre Lage im Planungszustand siehe Anlage 4).

Weiterhin sollen noch 14, bis zu 25 m tiefe Flachbohrungen abgeteuft werden.

Bergamt Staßfurt

3 Technische Details, Organisation und Arbeitsablauf

3.1 Seismische Untersuchungen

Die seismischen Arbeiten werden von ca. 15 Fachkräften durchgeführt. Die Meßapparatur und die Auswertungsgeräte werden in 2 - 3 Kleinbussen mitgeführt.

In einem Abstand von 10 - 50 m werden Bohrungen mit einer durchschnittlichen Teufe von 25 m angelegt. Die Bohrungen werden mit auf Geländewagen montierten Kleinbohrgeräten abgeteuft. Es werden voraussichtlich 2 - 5 Kleinbohrgeräte zum Einsatz kommen.

Anschließend werden Sprengladungen (für Geophysik geeignete Spezialsprengstoffe) in den Bohrlöchern versenkt. Für flachseismische Messungen betragen die Sprengladungen bis zu 125 g und für reflexionsseismische Messungen im allgemeinen 250 g, in Ausnahmefällen max. 1000 g. Im Anschluß an die Arbeiten wird das Gelände in seinen ursprünglichen Zustand gebracht. Im Fall, daß die Anregung durch Vibrationen und nicht durch Sprengungen stattfinden sollte, werden die auf Lastkraftwagen montierten Vibratoren entlang der Feldwege bewegt.

Die seismischen Aufnehmer (Geophone) werden an der Erdoberfläche ausgelegt.

3.2 Hutgesteins- und Deckgebirgsbohrungen

Die Mannschaft für die Hutgesteins- und Deckgebirgsbohrungen besteht voraussichtlich je Bohrgerät aus 3 Bohrfachkräften sowie 1 - 2 Personen zur geowissenschaftlichen Betreuung.

Es wird evtl. mit 2 oder mehr Bohrgeräten zur gleichen Zeit gebohrt werden.

Es wird jeweils mit einem auf einem Lastkraftwagen montierten Bohrgerät gebohrt, dessen Gesamtgewicht bis zu 25 t betragen kann.

Nach Eintreffen des Bohrgerätes an der Bohrlokation werden am Bohrplatz einige Bauwagen oder Container u.a. für die sanitäre Versorgung der Bohrmannschaft aufgestellt und der Bohrplatz bei Bedarf eingezäunt.

Am Bohrort wird dann ein Spülungsbehältnis eingerichtet und ein Brunnen in den obersten Grundwasserleiter abgeteuft, um die Hauptbohrung mit Wasser zu versorgen.

Die einzelnen Bohrungen sind im Teufenbereich von 50 - 300 m geplant. Im Verlauf der Bohrarbeiten werden geophysikalische Bohrlochmessungen, Pumparbeiten und hydraulische Tests durchgeführt.

Nach Beendigung der Bohrarbeiten werden die Bohrungen entweder verfüllt, oder zu Grundwassermeßstellen ausgebaut. Die Spülung wird fachgerecht entsorgt und der Bohrplatz wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt.

Die Zuwegung wird, sofern notwendig, wieder ausgebessert.

Zur Abwicklung des Bohrprogramms, zum Lagern und zur geologischen Aufnahme der Bohrkerne wird ein zentrales Bohrcamp eingerichtet.

4. Zeitrahmen der Arbeiten

Die Feldarbeiten sollen im ersten Quartal 1993 beginnen und werden voraussichtlich bis Ende 1994 andauern.

Bergamt Staßfurt